



## **Projekt zur Erfassung und Förderung der Bestände der heimischen Zauneidechsen im Bereich Bad Salzuflen**

### **Abschlußbericht des Umweltzentrums Heerser Mühle**

#### **Hintergrund**

Die Bestände der heimischen Zauneidechse sind vor allem auch in NRW in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen. In der Roten Liste wird sie als gefährdet geführt und ist nach der Flora Fauna Habitat Richtlinie nach Anhang 4 streng geschützt.

Ziele des Projektes waren u.a. die Bestandsaufnahme der Art in Bad Salzuflen, die Umsetzung praktischer Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechse an ausgewählten Standorten und die Information der Öffentlichkeit zum Thema.

Maßnahmen zur direkten (Wieder-) Ansiedelung von Zauneidechsen waren und sind, u.a. aufgrund der hohen naturschutzrechtlichen Vorgaben, nicht Bestandteil des Projektes. Eine telefonische Anfrage bei der zuständigen Behörde des Kreises Lippe, hat diese Einschätzung bereits im Vorfeld bestätigt und keinerlei Aussicht auf Genehmigung für eine evtl. Wiederansiedelung von Zauneidechsen erkennen lassen. Eine Wiederbesiedelung von alten oder geeigneten Standorten ist so nur auf natürlichem Wege, sprich durch Restvorkommen in der unmittelbaren Nachbarschaft, möglich.

#### **Bestandserfassung und praktische Maßnahmen:**

Die Kartierungsarbeiten erstreckten sich über einen Zeitraum von April bis Oktober 2010. Neben den Ergebnissen aus rund 30 Untersuchungen und Begehungen außerhalb des Umweltzentrums mit insgesamt rund 50 Stunden, die von den Mitarbeitern des Umweltzentrums und rund 5 ehrenamtlichen Kräften durchgeführt wurden, gab es noch rund 10 Hinweise aus der Bevölkerung.

Einige potentielle Eidechsen-Standorte wie z.B. am Nordufer des Hartigsees, für die es im Vorfeld zahlreiche Hinweise auf einen größeren Bestand gab, mussten trotz scheinbar optimaler äußerer Bedingungen bis zum endgültigen Nachweis der Art mehrfach aufgesucht werden.

Insgesamt stellt sich der Bestand der Zauneidechse in Bad Salzuflen auf der Grundlage der gesammelten Daten positiver als gedacht dar, die größten Vorkommen bestehen entlang der Bahntrasse und am Hartigsee (am Nordufer des Sees wurden bei den Begehungen z.T mehr als 30 Tiere beobachtet). Doch insbesondere am Hartigsee scheint der Bestand vorallem durch die natürliche Sukzession am gefährdeten zu sein. Für den März bzw. April 2011 sind deshalb in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer (Angelverein) konkrete lebensraumerhaltende bzw. –verbessernde Maßnahmen geplant.

Dazu gehören Entbuschungsmaßnahmen, die Schaffung von lokal begrenzten Sonneninseln (Sandflächen) und die Anlage von Lesesteinhaufen, die von den Naturschutzkindergruppen des Umweltzentrums gemeinsam mit Mitgliedern des Angelvereins durchgeführt werden sollen.

Die Bestandserfassung entlang der Bahntrasse war schwieriger und gefährlicher, nachgewiesene Vorkommen gibt es im Bereich des Hoffmannschen Geländes, im

Bereich des Bahnhofes in Schötmar, im Ortsteil Ehrsen sowie in Höhe des Schnatweges. Von den Hinweisen aus der Bevölkerung konnten zumindest 6 Standorte durch Fotografien oder Kontrollen nachgewiesen werden, größtenteils kleinere Vorkommen in Privatgärten. Über die Herkunft der Tiere konnten nur Vermutungen angestellt werden, bei 2 Vorkommen ist jedoch eine Besiedelung von der nahe gelegenen Bahntrasse aus wahrscheinlich. Es handelt sich jeweils um Vorkommen von unter 10 Tieren. Bei fast sämtlichen nachgewiesenen Zauneidechsen in den Privatgärten waren die Schwänze der Tiere abgeworfen worden, was vermutlich auf einen hohen Jagddruck vor allem durch Hauskatzen schließen lässt. Darüber hinaus gab es nur 3 Nachweise von Jungtieren.

Neben den Vorkommen in Privatgärten gab es jedoch auch Hinweise aus der Bevölkerung auf die von uns dann bestätigten Vorkommen am Hartigsee, im Bereich des Bahnhofes in Schötmar und an einem Bahndammabschnitt im Bereich der Ziegelstraße. Auch ein Bestand im Bereich der Heerser Mühle, den es zumindest nach einer Zeugenaussage schon vor der Gründung des Umweltzentrums auf dem Lagerplatz des ehemaligen Holzsägewerkes gegeben haben soll, konnte nach 2008 nun auch im Jahr 2010 bestätigt werden.

Lebensraumverbessernde Maßnahmen wurden bereits auf dem Gelände der Heerser Mühle und in einem Privatgarten durchgeführt.

Die Maßnahmen erfolgten entsprechend dem aktuellen Wissensstand für Aktivitäten zur Lebensraumverbesserung und -erhaltung kleinräumig und schonend, und dienten der Erhaltung bzw. einer möglichen Ausbreitung eines bestehenden Zauneidechsenvorkommens.

So wurden im Umweltzentrum im Bereich des Steingartens Sandflächen und vegetationsärmere Bereiche geschaffen sowie zusätzliche Sonnenplätze (alte Baumstücke bzw. Rindenstücke) angelegt. Insbesondere die neu angelegten Sonnenplätze wurden von den Tieren sofort angenommen und ermöglichten unmittelbar eine bessere Beobachtung und Erfassung der Tiere. Der Bestand im Umweltzentrum liegt bei etwa 6-10 Tieren, davon 4 beobachteten Jungtieren.

Weitere Aktivitäten sind, wie oben bereits beschrieben, für den Hartigsee sowie für den Bereich am Stumpfen Turm noch für das Frühjahr 2011 geplant. Für den letzt genannten Bereich gibt es allerdings nur 2 Beobachtungen von Zauneidechsen, die trotz intensiver Nachsuche noch nicht bestätigt werden konnten. Da jedoch eine Beobachtung von einem uns bekannten Biologen gemacht wurde, gehen wir von einem Restvorkommen hier aus. Gespräche mit dem Heimatverein aus Wüsten zur Abstimmung sind geplant.

### **Ausblick:**

Die Durchführung des Zauneidechsenprojektes war ein wichtiger und richtiger Schritt in Richtung eines verbesserten Schutzes dieser gefährdeten Art in Bad Salzuflen. Dazu war es notwendig, zunächst Grundlagendaten zu sammeln und die Bevölkerung über die Notwendigkeit von Artenschutzmaßnahmen zu informieren.

Viele Kontakte wurden geknüpft, viele Mitglieder des Umweltzentrums und Teile der Öffentlichkeit wurden über das Thema informiert (siehe auch den beiliegenden Artikel im MühlenMagazin1/2011).

Die Betreuung der Bestände und damit deren Erhalt in den 6 gemeldeten Privatgärten scheint aufgrund der Gespräche und der Eindrücke vor Ort zunächst gesichert. Ein großes Problem für die Bestände in den Gärten sind unseren Beobachtungen nach, die jagenden Hauskatzen. Gesichert erscheinen ebenso die Bestände im Umweltzentrum und am Hartigsee. Sollten keine gravierenden Eingriffe im Bereich der Bahntrasse bzw. des Bahnhofes in Schötmar von Seiten der Bahn durchgeführt werden und die regelmäßigen Entkusselungsarbeiten weiterhin turnusmäßig hier durchgeführt werden, scheinen auch diese Bestände nicht aktuell gefährdet zu sein.